

OFD



Oster Special

IMPRESSUM

OBER FRECH DACHS

Offizielles Organ der
Jungwacht Malters

Auflage 180 Stück
Nr. 4 Juni 2009

OFD-Redaktion

Sämi Amrein
Maurus Amrein
Lukas Keusch
[Manuel Ritz]

Titelbild

OFD Redaktion

Druck

A. Auchli
Werthenstein

Anregungen und Wünsche nimmt
die Redaktion gerne entgegen
Wenden Sie sich an:

Sämi Amrein
Oberrengg
6102 Malters
saemi@jwmalters.ch

oder

Lukas Keusch
Widenmattstr. 4
6102 Malters
lukaskeusch@hotmail.com

Tapfer & Treu seit 1933 - Und solange es noch Männer gibt.



Inhaltsverzeichnis

Liebe Eltern	S. 2
Jokeranlass	S. 3
Gruppenweekend Biber	S. 4-5
Witze	S. 6,15,21
Kinotag	S. 7
Was war zuerst...	S. 8
Judoku	S. 9
Wettbewerb	S 10-11
Seit 1933 – wie es früher wirklich war!	S. 12-14
Die (fast) unendliche Geschichte	S. 16-17
Panther	S. 18
Fasnachtswagen	S. 19-20
Wichtiges	S. 22

Liebe Eltern

Als ich dieses Vorwort hier schrieb, war Petrus gerade daran uns noch ein (hoffentlich) letztes Mal in diesem Winter völlig einzuschneien... Und dies im März!

Er wird langsam ein wenig griesgrämig, dieser Petrus! Anyway, ich hoffe wenn sie dies lesen scheint ihnen die Sonne ins Gesicht, die Vögel zwitschern von den Bäumen, die Schoggihasen schmelzen im Freien und dies alles ist Schnee von gestern!

Es steht nämlich der Frühling vor der Tür!

Endlich wieder Fussball anstatt Eishockey! Endlich wieder Grillpartys anstatt Jassabende! Endlich wieder Gartensitzplatz anstatt Specksteinofen!

Passend zu dieser Jahreszeit unternahmen wir auch einen kleinen Frühlingsputz. Unser Webmaster hat vor kurzem die gesamte Homepage auf Vordermann gebracht. Die neue glänzende Webside punktet mit unzähligen Highlights – www.jwmalters.ch

Wie jedes Jahr werden wir Jungwächtler auch heuer wieder unser traditionelles Eierfärben durchführen. Die prächtigsten Exemplare werden dann am Karsamstag-Morgen im Dorf zu bestaunen sein!

Ebenfalls an jenem Karsamstag wird unser nächstes Papiersammeln stattfinden. Also denkt dran, euer Papier rechtzeitig vor die Tür zu stellen. Vielen Dank!

In diesem Sinne Frohe Ostern und einen sonnigen Frühling!

Sämi Amrein

i.V. Scharleitung JW Malters

Jokeranlass

Wir (Die Jokers und Scharleitungsmitglieder) besuchten den Gemeindegottesdienst „Lueg äne, ned wäg“. Als erstes war ein Willkommen in der oberen Muoshof turnhalle vorgesehen. Dani Wiss redete gleich mal drauf los. Was da geredet worden war, ist wie üblich wieder mal das Übermass an Gewalt und Dummheit gewisser Personen(). Danach ging es in das Feuerwehr Lokal und man wurde genau instruiert wie man solche Konflikte lösen kann ohne danach blaue Augen pflegen zu müssen. Bei einigen Leiter gab es zwischendurch einen Grund sich über etwas lustig zumachen, aber ansonsten ging der Nachmittag, unterteilt in drei verschiedene Posten, schnell vorüber. Zum Schluss gab es dann doch noch etwas zu trinken und Essen, was die allgemeine Auffassung zum Nachmittag Noch zusätzlich verbesserte.

Dominik Amrein (Jokerteam)

Gruppenweekend Biber

Man schrieb das Jahr 2010, der Schnee in den Tälern im Gebiet Luzern zog sich immer weiter in die Berge zurück. Man munkelt es habe mit dem ungesitteten Treiben der Fasnächtler zu tun, welche es zu Haufen gibt in dieser Region. Egal, um auf den Punkt zu kommen: Kein Schnee mehr im Tal, noch genug Schnee ein bisschen weiter Richtung Mittagsgüpfli.

Dieser Thematik und ihren komplexen Problemen stellte sich, die wohl klügste Jugendorganisation der Umgebung. Die Experten darunter sahen schnell ein: Wenn man die letzte winterliche Eindrücke sammeln wollte, müsste man sich in eine voralpine Region wagen.

So einen Seich den ich hier wieder labere. Meine Güte, die oben beschriebene Situation wäre auch mit einem einfachen Satz beschrieben: „Es war wieder einmal soweit, die Gruppe Biber war in ihrem alljährigen Gruppenweekend in der Möserenhütte.“ Aber was macht man nicht alles um die Leser für diesen Beitrag zu gewinnen?

Egal, weiter im Text. Da jetzt geklärt ist, wo es uns hinzog, müssen vielleicht noch kurz die Umstände beschrieben werden. Nach der Fahrt zum Holzplatz, suchten die Nager schnell den Weg Richtung Hütte. Folgende, wohl bekannte Situation spielte sich ca. fünf Minuten nach Abmarsch ab:

„goz no lang?“ – „Jo“

Hier stellt sich die Frage, ob diese Antwort eines Leiters die gewünschte Wirkung (des schnelleren Weiterlaufens) beim Buben wirklich zum Vorschein kommt...

Wie auch immer, gut in der Hälfte machten wir Stopp und picknickten auf dem harten Schnee. Nach dem Lunch wurden die Biber in zwei Gruppen aufgeteilt, in welchen sie nun das Wochenende verschiedene Wettkämpfe austragen sollten. Die erste Disziplin war Födlböblen, in Zeit- und Parallelrennen (an dieser Stelle wäre ich der OfD-Redaktion sehr dankbar wenn sie die im Anhang befindende Videodatei hier einfügen könnte).

Gruppenweekend Biber

Nach diesen ersten zwei Runden ging es weiter bergauf. Erstaunlicherweise in einem riesen Tempo und nicht einmal der Trick des „wenn wir in 10 Minuten oben sind gibt's ein Energiedrink“ musste eingesetzt werden... Jaja, Sachen gibt's... „die geds gar ned“ → Merci, ech cha mini Sätz au säuber fertig schribe.

Nach dem kurzen Einrichten in der Hütte ging es weiter mit Wettkämpfen wie: Wettturmbauen, Turmverteidigung, Schneeballschlacht, Zweierschlittenfahren. Als es langsam dunkelte, zog es uns dann doch wieder in das gemütliche Warm in der Hütte. Bald war gekocht und bald war es auch verschlungen.

Ein Wenig später ging es zu den abendlichen Disziplinen über. Die Köpfe wurden röter und das Gekicher lauter, denn nun wurde um die Wette armgedrückt und Schokolade ausgepackt. Bei dem anschliessenden ABC DRS3 (ja es gibt auch noch andere Wörter als Perücke die mit P anfangen...) und der damit verbundenen Kissenschlacht gelangt die Stimmung zu ihrem Höhepunkt.

Doch das darauffolgende Tief war schon im Anflug. Die Hormone unserer jüngeren Biberfreunde konnten sich nicht beruhigen, daher nahmen sie das mit der Nachtruhe um 22.00 Uhr auch nicht so ernst, dafür dann aber das mit dem zu frühe Aufstehen...

Die Zimmer waren am nächsten Morgen schnell geräumt und das Zmorgen gegessen. Mit dem Talzug war dann auch für die Biber der Winter wieder ein Jahr älter.

Lukas Keusch

Witze



Kinotag

Es war ein nasskalter Samstag Nachmittag mitten im ersten Januar des neuen Jahrzents!

Weihnachten war vorüber, der Baum liess seine Nadeln fallen. Ein trüber Tag an dem es nur einmal schneite (dafür gleich den ganzen Tag) total versunken im ach so deprimierenden Januarloch!

Doch dem wussten JW und BR abzuhelpen. Man rief Pius an, sagte ihm man brauche das Pfarreiheim! Daraufhin stellte man einen Beamer auf und holte sich am DVD Automaten drei Filme!

So durften dann die Jungs und Mädels einmal den ganzen Samstag „an der Glotze hängen“. Und dies ohne ständig von Mama oder Papa unterbrochen zu werden!

So zogen sie alle über die Leinwand. Sid das Faultier, Manni das Mammut, Diego der Säbelzahn tiger, der Kaufhaus Cop mit den schweren Knochen sowie Stu, Phil und Alan. Und sie alle suchten den verschwundenen Doug! Naja jedenfalls fast alle... Dieser röstete sich übrigens auf einem Hoteldach – nahezu wie ein Popcorn.

Apropos Popcorn, das Popcorn wurde von den Jungs und Medels tonnenweise vernichtet! Dies war auch nötig um die Unmengen Popcorn Reserven zu vernichten die sich der Blauring einmal anschaffte!

Als dann Doug gefunden, das Popcorn gegessen und die Uhr gegen zwölf eilte, ging ein an sich stinklangweiliger Samstag dennoch als einer der besten Tage in die Geschichte des Januars 2010 ein!

Die OFD Redaktion

Was war zuerst...

Hallo Klaus oder siebentausend Rinder?

...10er oder 100er Noten?

...das Huhn oder das Ei?

...das Feuer oder der Jungwächtler?

...Pommes oder Hamburger?

...die Scheisse oder der Tenisschläger?

...harte Kerle oder der Jungwachtgurt?

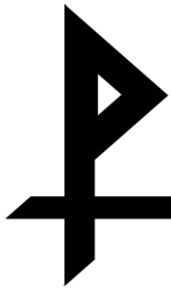
...Wildschweine oder Obelix?

...Tastatur oder Computer?

...kein Feuer oder Pfader?

...Gott oder Chuck Norris?

...Jungwacht oder Jungwacht?



Judoku



Wettbewerb

!!ACHTUNG!!

Ihr alle wisst wie nützlich ein original Jungwacht Sackmesser sein kann! Und sicherlich können viele von euch ein Liedchen davon rülpfen oder auch einfach bloss ein kleines „Räubergschechtle“ darüber erzählen wie schnell so ein Ding verloren gehen kann!

Bestimmt aber wisst ihr auch, dass jeder wahre Jungwächtler im Besitz eines genau solchen Messers sein sollte!

Darum verlosen wir hier und heute (oder einfach ab dem Zeitpunkt, an dem dieses OFD bei euch eintrudelt) ein **original Victorinox Jungwacht-Sackmesser!**



Wettbewerb

Nun fragt ihr euch wahrscheinlich wie ihr dieses Ding gewinnen könnt?

Nun das ganze ist so einfach, das selbst ein Pfader es verstehen würde!

Bitte einfach eine der untenstehenden Wettbewerbsfragen wählen, diese richtig beantworten und die Antwort an **saemi@jwmalters.ch** mailen.

Der Gewinner wird dann in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben!

1. Wo fand das erste JW Lager in der Geschichte Der JW Malters statt?

2. Auf welcher Höhe befindet sich die Plattform des JW-Turms?

3. Wer wurde 1972 zum neuen Scharleiter gewählt?

Seit 1933 – Wie es wirklich war!

Name: Rööсли

Vorname: Urs

Geboren: 16.01.1968

Beruf: Sattler

In der Jungwacht von 1976 bis 1986



Urs, gibt es ein Erlebnis aus deiner JW-Zeit, welches dir besonders in Erinnerung blieb?

Der Besuchstag in Ilgen. Eltern und Kinder schauten in der nahe gelegenen Turnhalle einen Film. Aufgrund eines Sturmes wurde, währenddem wir in der Turnhalle waren, der ganze Lagerplatz regelrecht weggefegt. Es blieben bloss zwei Zelte stehen... Dies waren unsere! Da jedoch niemand daran gedacht hatte die Zelte zu schliessen bevor wir gingen, mussten wir dann feststellen, dass der gesamte Inhalt der Zelte unter Wasser stand....

Welche Stellung hatte die JW damals im Dorf inne?

Sie war sehr verwurzelt im Dorf. Die Jugendarbeit wurde von der Bevölkerung sehr geschätzt. U.a. auch deshalb waren wir eine enorm grosse Schar – wir waren ca. 120 Kinder im Lager!

Seit 1933 – Wie es wirklich war!

Wie musste man sich euer Verhältnis zur Pfadi vorstellen?

Die Pfadi war für uns Jungwächtler einfach ein rotes Tuch! Wir bekamen von Anfang an die Einstellung eingeprägt, dass ein Jungwächtler einfach besser ist als ein Pfader!

War im Lager eine Pfadfinder-Schar in der Nähe wurde dann auch dementsprechend gezeigt, wer hier Ihre Nachbarn waren.

Im Gegenzug – wie war das Verhältnis zum Blauring?

Wir hatten ein sehr gutes Verhältnis zum Blauring. Es wurden auch viele gemeinsame Scharanlässe und Gottesdienste durchgeführt. Ein gemeinsames Lager gab es allerdings nie.

Wie sieht dein Verhältnis zu deinem ehemaligen Verein denn heute aus? Gibt es noch Kontakte?

Eigentlich hab ich heute keine speziellen Kontakte mehr, die speziell auf die JW zurückzuführen sind.

Doch treffe ich oft im Dorf alte Kollegen aus diesen Zeiten. In solchen Situationen ist die alte Zeit dann schon präsent und man spricht viel darüber.

Der nahste Bezug zur JWM hab ich natürlich durch Maurus (Maurus Amrein – sein Sohn, Anm. d. Red.).

Wo siehst du Veränderungen? Was ist heute anders als zu deiner Zeit?

Nun, ich denke der Grundgedanke ist sicher geblieben.

Seit 1933 – Wie es wirklich war!

Ich finde es auch wichtig, dass die Jugendlichen eine Möglichkeit haben sich mit andern in der Natur austoben zu können. Besonders in der heutigen Zeit gewinnt dieser Aspekt immer mehr an Bedeutung, da man mit dem Internet immer anonymer Leben kann. Was heute vielleicht anders gehandhabt wird sind die Finanzen. Wir hatten früher nicht die gleichen finanziellen Mittel zur Verfügung wie man sie heute hat und auch gebraucht!

Wo kannst du heute in deinem Beruf von den Erfahrungen, die du in deiner JW-Zeit gesammelt hast, profitieren?

Etwas, was ich sicher aus jener Zeit mitgenommen habe, ist eine gewisse Schlitzohrigkeit und ein gesunder Kämpferwille, den man als selbständiger Unternehmer braucht, um Konkurrenzfähig bleiben zu können. Sicherlich auch die Führungsqualitäten die man sich als Leiter in der JW aneignen durfte!

* Die OFD-Redaktion behielt es sich vor aus den Angaben von Urs Rösli ein Interview nachzustellen.

Für die OFD Redaktion: Maurus und Sämi Amrein



Die (fast) unendliche Geschichte

Es war einmal vor langer, langer Zeit ein Junge, der bei seiner armen Mutter zuhause lebte. Sein Vater war gestorben als er noch ein Baby war. Seine Mutter erzog ihn alleine. In ihrem bescheidenen Häuschen am Waldrand war gerade genug Platz für die beiden und ihre 2 Katzen und einen Hund. Früher, als der Vater noch lebte, wohnten sie in einem grösseren Haus im Dorf, aber nach diesem tragischen Unfall wurde die Wohnung zu teuer.

Der Junge verbrachte seine Zeit gerne im nahen Wald, er kannte ihn wie seine eigene Westentasche. Bei jedem Baum wusste er, wie man am besten hoch kommt und wo der schönste Ast war um in die ferne zu blicken. Er wusste, wo er im Sommer baden gehen konnte wenn es heiss war, und auch wo der Efeu stark genug war um damit Tarzan zu spielen wusste er. In seinem Wald war er der König.

Ab und zu kamen andere Kinder in den Wald. Sie trugen dreieckige Tücher in zwei verschiedenen Farben um den Hals, und oft versuchten sie dann ein Feuer zu machen. Leider hatten sie nie Erfolg dabei. Der Junge beobachtete die Gruppe oft, denn er fand es spassig, den ungeschickten Jungs und Mädchen zuzusehen wie sie über die Wurzeln stolperten und mit letzter Kraft die einfachsten Kletterbäume bezwangen. Der Junge war immer unentdeckt geblieben, denn er konnte sich meisterhaft tarnen. Hinter Tannen und Haselstauden blickte er auf die lärmende Gruppe.

Aber am allerliebsten war der Junge immer noch alleine in seinem Wald. Bis vor kurzem...

Eine der Gruppen war wieder im Wald, er hatte sie schon von weitem kommen hören. So laut wie die schreiten würde selbst ein Toter aus seiner ewigen Ruhe aufgeweckt werden. Er kletterte auf einen hohen Baum, der nahe am Waldrand stand und schaute über die Wiese, und siehe da, da kam die Gruppe. Es waren wieder 10 Personen. Auf den Rücken hatten sie Rucksäcke geschnallt, als ob sie den nächsten Monat hier Campieren wollten.

Die (fast) unendliche Geschichte

Bevor sie den Waldrand erreichten, war der Junge flink wie ein Eichhörnchen vom Baum runtergeklettert und versteckte sich hinter einem Erdhügel.

Als er so dalag und auf die Gruppe wartete, dachte er nach, wieso er sich immer versteckte vor den anderen Kindern. Angst hatte er nicht, das war klar. Er wusste aber auch nicht wieso er anfangen sollte mit ihnen zu reden. In ihren dreieckigen Halstüchern sahen sie einfach zu komisch aus. Einmal hatte er die ältesten von ihnen belauscht. In dem Gespräch war zu hören, dass die Gruppe sehr klein war und dass man gerne mehr Leute haben wollte. Aber Der Junge wollte nichts mit solchen Leuten zu tun haben. Leute, die kein Feuer zustande bringen sind einfach nicht ernst zu nehmen.

Als er so mit dem Kopf voller Gedanken hinter dem Erdhügel lag, hörte er plötzlich etwas. Er schaute sich um, aber da war nichts. Vielleicht war's ja der Wind...

Doch kurz darauf hörte er wieder ein Geräusch hinter sich, aber auch diesmal sah er niemanden. Als er das Geräusch zum dritten Mal hörte, war es ganz nahe. Es klang wie wenn ein Körper sich über das Moos schiebt. Der Junge schaute zum dritten Mal nach hinten und als er zu seinen Schuhen blickte sah er ihn. Ein anderer Junge in seinem Alter. Der andere Junge hatte ein grünes Hemd an. Deshalb sah man ihn nicht.

Der andere Junge kam näher und flüsterte ins Ohr des ersten...

Tja, was Der Junge dem andern ins Ohr flüstert und was er von ihm will, erfährt ihr im nächsten OFD.

Die OFD-Redaktion

Panther

Wir schrieben noch das Jahr 2009, genauer gesagt war es ein Samstagnachmittag, im späten November. Als sich eine Gruppe mutiger Panther im Pfarreiheim versammelten. Mit Velos und Kleider die nicht ganz sauber bleiben werden, ging es in den nahe liegendem Urwald von Malters. Um sich auf ein gefährliches Abendteuer einzulassen. Auf der Reise dahin wurden wir von einem riesigem Vogel angegriffen. Er stürzte sich aus heiterem Himmel auf unsere jungen Panther. Sofort warfen wir uns in eine gute Deckung. Leider war einer zu langsam und wurde vom Fahrrad geworfen. Die anderen konnten zwar noch schlimmeres verhindern aber da war es schon passiert. So kamen wir am Ziel an, zwar zwei Mann weniger (einer musste ja den Verletzten beschützen) aber immer noch voller Tatendrang. So ging es in den Urwald hinein. Über Stock und Stein, an Felswänden vorbei bis wir schliesslich auf einem Felsvorsprung ankamen. Da der Weg viel weiter unten weiter ging, mussten wir mit Hilfe von Lianen (Seile) und zurecht geschnittene Fellen (Klettergurte) uns über die Felswand abseilen. Da dies recht viel Spass machte konnten einige nicht genug davon kriegen und kletterten wieder nach oben um sich erneut abzuseilen. Nicht viel weiter ging es über einen kleinen Bach mit Hilfe von einer selbst erbauten Seilbahn. Da diese nicht sehr steil und vor allem nicht lang war, war es kein Problem dieses Hindernis zu überwinden. Schlussendlich führen wir noch mit einer Höllenmaschine zum Ende des Urwaldes. Von da an hiess es wieder Laufen bis wir bei unsren Velos waren. So ging ein schöner Samstagnachmittag zu Ende. Inzwischen könnte auch der Verletzte Panther wieder mit machen, wenn er sich nicht erneut verletzt hätte. So freuen wir uns auf ein Nächstes mal.

Urs Fässler

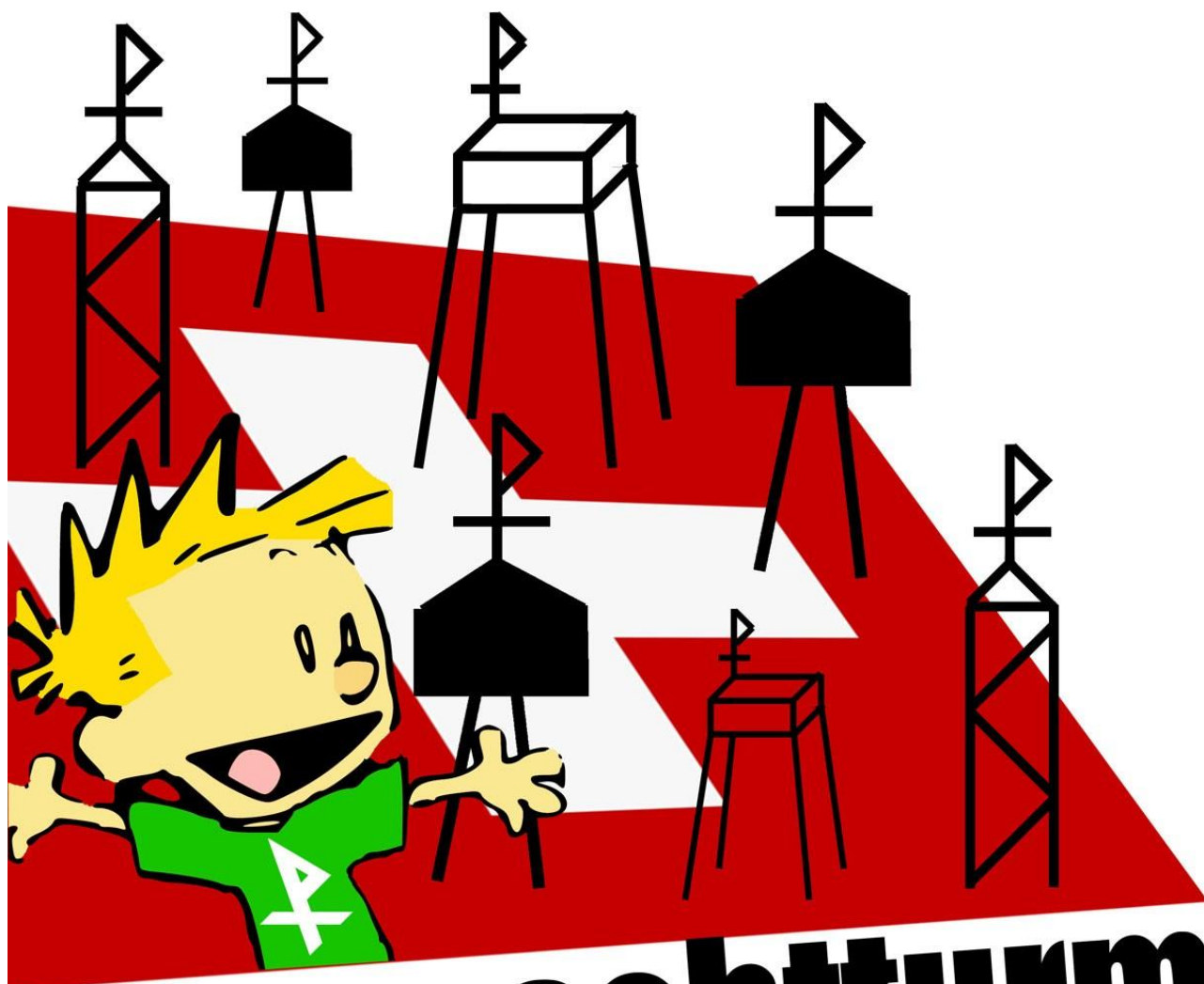
Fasnachtswagen

Irgendwann an einer Gruppenstunde wurde uns bewusst, dass wir noch einen Wagen für den Umzug bauen sollten! Aber was für ein Thema nehmen wir? Nach langem Kopfzerbrechen dachten wir, wie schön es wäre, sich auf einem gemütlichen Jungwachturm auszuruhen. Und so hatten wir unsere Idee: Ein JW-Turm in jeder Gemeinde der Schweiz. Schluss mit Kirchtürmen, Schluss mit Minaretten, denn es kann nur einen Turm geben, nämlich den originalen Jungwachturm.

Also beschlossen wir, eine Initiative zu lancieren und die ganze Bevölkerung zu überzeugen, dass so ein Turm in jedem Dorf ein Muss für die Schweiz ist. Wir entschieden, einen Turm selbst zu bauen, um ihn so unseren Mitbürgern vorzustellen. Die "Rüti" war der geeignete Ort für ein solches Unternehmen. Die Zeit drängte und kaum hatten wir angefangen, war auch schon "Güdismäntig", also schnell noch den letzten Schliff und fertig. Am Umzug in Malers konnten wir dann die ganze Bevölkerung für uns gewinnen. Doch die Behörden fassten unsere Initiative als Witz auf, so wurde nie über den Bau solcher Türme abgestimmt. Es war eben auch nur Fasnacht.

Nathan Keusch – HFK's

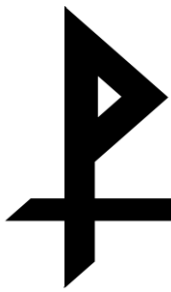
Fasnachtswagen



Jungwachturm

Ja

ein Jungwachturm in jeder
Gemeinde der Schweiz



Witze





Wichtiges!

02.04.2010: Eierfärben im Pfarreiheim für alle Jungwächtler!

03.04.2010: Am morgen Eierverkauf im Dorf (Standorte: Coop, Migros, Gasser)

03.04.2010: Papiersammeln der JW Malters

03.04.2010: Eiertütschete nach dem abendlichen Gottesdienst

Wettbewerb ausfüllen – Sackmesser gewinnen!

Neue Homepage bestaunen!